



## POLITIK / KOMMENTAR

### AfD - wohlfeile Versprechen ...

(SB) - Der Rechtspopulismus sagt den Leuten, auch wenn du unten bist, wenn du nichts bist, kannst du doch stolz darauf sein, ein Deutscher zu sein. Das vermittelt dann in einer entfremdeten Weise [...] so etwas wie Lebenssinn. Wie insgesamt ja die Fähigkeit der rechten Ideologie sich dadurch auszeichnet, daß sie in der Lage ist, den Menschen in einer Situation des Unverständnisses, der Orientierungslosigkeit, Orientierungspunkte ... (Seite 5)

## POLITIK / MEINUNGEN

### Mondlandung - Wettlauf im All ...

(SB) - Eine chinesische Sonde ist erstmals auf der Rückseite des Mondes gelandet. Mit diesem Erfolg unterstreicht China nicht nur, daß es wissenschaftlich-technologisch zur Weltspitze zählt, sondern daß es auch militärtechnologisch immer besser gewappnet ist, sich gegenüber den USA, die "volle Dominanz" im Weltraum beanspruchen, zu behaupten. Trotz des vorgeblich zivilen Charakters der Mondmission ist sie Teil eines mehr schlecht als recht versteckten Rüstungswettlaufs ins All, der insbesondere zwischen den USA, China und Rußland stattfindet ... (Seite 8)

## Messe links - Grafik Intervention und Richtigstellung ...

### Thomas Fatzinek im Gespräch

*Interview am 3. November 2018 in Nürnberg*

(SB) 3. Januar 2019 - Thomas Fatzinek ist kein ausgemachter Comicfan, und die grafische und zeichnerische Arbeit bereitet ihm durchaus Mühe. Bei der Vorstellung seines Werkes "Die Schönheit der Verweigerung" auf der 23. Linken Literaturmesse in Nürnberg kommt der profilierte Verfasser zeitgeschichtlicher Graphic Novels so unpräzise daher, daß um so deutlicher wird, wie sehr ihn die Schicksale widerständiger Menschen zur Zeit des NS-Faschismus ganz persönlich betreffen. Die Ereignisse, die ihn berühren, geben Anlaß zu ihrer bildhaften Vermittlung, so daß Thomas Fatzinek durchaus als künstlerischer Überzeugungstäter bezeichnet werden kann.

Wie er in Nürnberg berichtete, faßte er schon als junger Antifaschist vor 30 Jahren den Entschluß, den Aufstand der bewaffneten Kräfte der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) im Februar 1934 gegen die austrofaschistische Dollfuß-Regierung zeichnerisch zu verarbeiten und damit dem Vergessen zu entreißen. Der nach nur vier Tagen gescheiterte Aufstand des Republikanischen Schutzbundes war der

erste bewaffnete und organisierte Arbeiterwiderstand gegen ein faschistisches Regime in Europa. Bis zu 80.000 Kämpfer hatte der Schutzbund unter Waffen, von denen sich viele danach in den Internationalen Brigaden an der Verteidigung der Spanischen Republik gegen die Putschisten General Francos beteiligten.

Um die Geschichte des Schutzbundaufstandes ins Bild setzen zu können, nahm Thomas Fatzinek im Jahr 2000 an der Wiener Kunstschule das Studium der Druckgrafik auf, als dessen Diplomarbeit er 2004 die unter dem Titel "Als die Nacht begann" bei bahoe books veröffentlichte Graphic Novel über dieses so wichtige Ereignis linken Widerstandes vorlegte. Daß sich lange Zeit kein Verlag für dieses mit Druckvorlagen, die im Holzschnittverfahren gefertigt wurden, hergestellte Werk fand, liegt wohl auch daran, daß dieses Thema den SozialdemokratInnen Österreichs wie den SachwalterInnen der österreichischen Rechten eher unangenehm ist. Die Linke scheiterte im antifaschistischen Kampf nicht zuletzt an der eigenen Zerrissenheit, was an das Versagen der SPD

beim bewaffneten Widerstand gegen das aufziehende NS-Regime in Deutschland denken läßt. Die Neue Rechte wird vermutlich ungern mit dem hausgemachten Faschismus ihrer Großväter konfrontiert, kratzt dieser doch an dem Mythos, daß die Bevölkerung Österreichs lediglich Opfer des NS-Faschismus und nicht auch tatbeteiligt war.



*Ausdruckstark, scharf konturiert - bildgebendes Verfahren mit großer Tradition*

*Foto: © 2018 by Schattenblick*

Zu den KommunistInnen, die nach dem Schutzbundaufstand in Spanien kämpften, gehörte auch der Wiener Hermann Langbein. Er wurde nach dem Scheitern der Spanischen Republik in Frankreich interniert und 1941 nach Deutschland ausgeliefert. Ins KZ Auschwitz gesteckt, setzte Langbein den Kampf dort fort, indem er sich um die Organisation des internationalen Widerstandes gegen die SS-Schergen kümmerte. Sein 1947 verfaßtes Buch "Die Stärkeren - Bericht aus Auschwitz und anderen Konzentrationslagern" hat Thomas Fatzinek so beeindruckt, daß er es im Linolschnittverfahren in eine grafische Erzählung umsetzte.

Auch dieses Werk wurde bei bahoe books veröffentlicht, nach-

dem der Künstler lange Zeit keinen Verlag gefunden hatte, so daß er "Die Stärkeren" zuerst in Eigenregie herausbrachte. In "Die Schönheit der Verweigerung" erzählt er die Geschichte des Widerstandes im Salzkammergut und im Toten Gebirge, der von desertierten Soldaten und geflüchteten Häftlingen wie dem Spanienkämpfer Sepp Plieseis ausging. Er verfügt über eine für KommunistInnen damals typische Biografie - nach der Niederlage der Spanischen Republik in Frankreich interniert, ins KZ Dachau eingeliefert, von dort aus in ein in Österreich gelegenes Außenlager überstellt, aus dem er floh, um den Widerstand in Oberösterreich aufzubauen. Auch wenn es dort nicht zu regelrechten Gefechten kam, so banden die im Gebirge lebenden PartisanInnen doch militärische Kräfte durch ihre Anwesenheit und waren dabei, als Bad Ischl befreit und die dort herrschenden Nazis gefangengenommen wurden. Plieseis' autobiografisches Buch "Partisan der Berge - Lebenskampf eines österreichischen Arbeiters" wurde 1971 in der DDR veröffentlicht und hat, wie die Bücher des zu dieser Gruppe gehörenden KPÖ-Genossen Franz Kain, den Zeichner zu seiner Arbeit inspiriert.

Im Toten Gebirge befand sich auch der letzte Zufluchtsort des hochrangigen österreichischen SS-Funktionärs Ernst Kaltenbrunner, an dessen Verhaftung die PartisanInnen beteiligt waren. Als Chef des Reichssicherheitshauptamtes war er unter anderem für die Truppen verantwortlich, die im Rücken der Ostfront bis Kriegsende rund eine Million Menschen ermordeten. Er wurde

1946 unweit des Veranstaltungsortes der 23. Linken Literaturmesse im Gerichtsgebäude an der Fürther Straße in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen zum Tode verurteilt und durch den Strang hingerichtet.

Ebenfalls gezeichnet und koloriert hat Fatzinek das Leben der Schriftstellerin und Schauspielerin Lili Grün. Die in Wien geborene sozialistische Aktivistin gehörte zur linken Kabarettzene in Berlin, wo sie mit Ernst Busch, Annemarie Hase und Hanns Eisler zusammenarbeitete. Zu ihrem literarischen Werk zählt der Roman "Herz über Bord", in dem sie ihre Berliner Erlebnisse verarbeitete. Nach dem Anschluß Österreichs an Hitlerdeutschland im März 1938 konnte die Jüdin nicht mehr schriftstellerisch arbeiten. Im Mai 1942 wurde sie aus Wien deportiert und unmittelbar nach ihrer Ankunft im Vernichtungslager Maly Trostinez am 1. Juni 1942 ermordet. Fatzinek hat Lili Grün in "Schwere Zeiten" mit viel Liebe fürs Detail ein trauriges Denkmal gesetzt. Das letzte Bild zeigt Lili Grün beim Warten auf den Zug, der sie in den Tod transportieren wird. Der Zeichner benutzt an dieser Stelle wieder den Linolschnitt, denn in diese Ohnmacht reichen keine Farben. In die weiße Rauchwolke, die aus dem Schlot der Lokomotive quillt, hat Fatzinek ein Zitat aus einem Gedicht Lili Grüns montiert: "Und immer wieder wenn die geliebte Eisenbahn / dich deinem Ziel entgegenbringt / wirst du mit fiebernden Wangen und / klopfendem Herzen die Ankunft erleben: / Wie schön ist diese Welt." [1]

Zur Zeit arbeitet Fatzinek an einer grafischen Erzählung über die

Aufstände in den Ghettos von Vilnius und Bialystok und den Partisanenkampf der Überlebenden in den Wäldern der Region. Diesen Akten jüdischen Widerstandes mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, da sie nicht weniger wichtig sind als der Aufstand im Warschauer Ghetto, ist ein Ansinnen, daß der Zeichner mit dem neuen Buch verfolgt. Im Anschluß an die Präsentation beantwortete Thomas Fatzinek dem Schattenblick noch einige Fragen zur politischen Situation in Österreich und zu seiner Arbeit.



*Thomas Fatzinek  
Foto: © 2018 by Schattenblick*

Schattenblick (SB): Der österreichische Faschismus hat sich ja zugleich vom deutschen Nationalsozialismus abgegrenzt wie in ideologischen Grundzügen mit ihm übereingestimmt. Wie kann man dieses ambivalente Verhältnis verstehen?

Thomas Fatzinek (TF): Deutschland und Österreich waren enge Verbündete von Mussolini, aber als dieser sich mit Hitler arrangiert hat, war klar, daß sich der Austrofaschismus nicht mehr halten kann. Der Austrofaschismus war stark katholisch geprägt, also christlich-sozial wie im Falle der heutigen ÖVP. Im Grunde war es

einfach katholischer Klerikalfaschismus, das kann man sagen, und insofern natürlich mit dem Nationalsozialismus nicht so kompatibel. Hinzu kam noch dieser Österreich-Patriotismus. Klar war aber immer, daß die Arbeiterbewegung vom Austrofaschismus wie von den Nazis gefürchtet war.

SB: Inwiefern spielen Ideen, die sich in der k.u.k.-Epoche entwickelt hatten, heute noch eine Rolle für die starke Hinwendung zum Nationalistischen in Österreich?

TF: Ich denke, die Geschichte spielt immer mit hinein. Aber auch wenn es ab und wann natürlich irgendeinen in der ÖVP gibt, der die Monarchie wieder einführen will, ist es jetzt nicht so, daß es der Mainstream wäre.

SB: Theoretisch hätte die multikulturelle Gesellschaft dieser Epoche auch eine Vorbildfunktion für heute haben können. Warum ist das nicht so?

TF: Naja, das ist einfach die österreichische Xenophobie. Fremdenhaß, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus gehören zu dem Land. Das muß man immer mitdenken.

SB: Du hast in deiner Geschichte die Figur des österreichischen Partisanen eingeführt, von der man tatsächlich wenig weiß. Inwieweit wird das heute in Österreich außerhalb linker Publikationen gewürdigt?

TF: Eigentlich gar nicht, auch wenn man schon etwas darüber erfahren kann. Thematisiert wird das zum Beispiel in den

Büchern von Sepp Plieseis und Franz Kain. Wäre der Franz Kain kein Kommunist gewesen, dann wäre er einfach der Volkschriftsteller Österreichs geworden, aber so ist er einfach totgeschwiegen worden. Seine Bücher sind in der DDR erschienen, weil kein Verlag einen Vaterlandsverräter abgedruckt hat.

SB: Gleichwohl hast du mit deinen Büchern Resonanz erzeugt, es gibt also durchaus ein Interesse an gegenläufigen Positionen.

TF: Ja, das Interesse ist vorhanden.

SB: Ist es mit der neuen ÖVP/FPÖ-Regierung stärker geworden?

TF: Ich habe zumindest den Eindruck. Wenn ich Leute treffe, die ich von früher kenne oder mit denen ich studiert habe, die aber nie politisch engagiert waren bzw. sich auch nur für das Thema interessiert hätten, dann zeigen sie plötzlich Interesse, weil sie sehen, das ist nicht irgend etwas Abstraktes, sondern es geht um unser Leben.

SB: Du erwähntest vorhin, daß du nicht zum Zeichner geworden bist, weil du von der Welt der Comics begeistert warst. Was hat dich motiviert?

TF: Nun, es gab immer wieder welche, die mich interessiert haben, aber so ein richtiger Comicfan, der jede Neuerscheinung kennt, bin ich nicht. Inspiriert haben mich bestimmte Leute wie Gerhard Seyfried zum Beispiel, dessen Bücher ich geliebt habe.



SB: Heute abend kommt Jacques Tardi. Kannst du noch etwas über ihn sagen?

TF: Naja, mir gefallen auch seine unpolitischen Arbeiten, so seine Umsetzungen der Bücher von Jean-Patrick Manchette oder anderer Krimis, die er als Graphic Novel verarbeitet hat. Diese Idee hatte ich auch. Für einen Krimi von Manchette hatte ich sogar schon das Storyboard gezeichnet, aber dann ist das Buch vom großen Meister persönlich herausgekommen, und da habe ich mir die Arbeit erspart. Von Tardi gibt es zum Beispiel vier Bände über die Pariser Commune, und außerdem hat er viel über den Ersten Weltkrieg gemacht.

SB: Und wie würdest du seinen Einfluß auf die politischen Comics in Europa bezeichnen, hat er da einen herausragenden Stellenwert?

TF: Auf jeden Fall, aber nicht nur im politischen Sinne, er ist eben ein großartiger Comiczeichner.

SB: Thomas, vielen Dank für das Gespräch.

*Alpenpanorama einmal anders ...  
Buchpräsentation 'Die Schönheit  
der Verweigerung'*

Foto: © 2018 by Schattenblick

#### **Anmerkung:**

[1] [http://www.bahoebooks.net/start\\_de.php?action=202&post=27](http://www.bahoebooks.net/start_de.php?action=202&post=27)

*Berichte und Interviews zur 23.  
Linken Literaturmesse in Nürnberg  
im Schattenblick unter:  
[www.schattenblick.de](http://www.schattenblick.de) →  
INFOPOOL → DIE BRILLE →  
REPORT:*

BERICHT/087: Messe links - sich richtig stellen und richtigstellen ... (SB)

BERICHT/088: Messe links - Glut in der Asche ... (SB)

BERICHT/089: Messe links - G20, die Straße rebelliert ... (SB)

BERICHT/090: Messe links - die langen Arme der Türkei ... (SB)

BERICHT/091: Messe links - gewaltfrei fing es an ... (SB)

BERICHT/092: Messe links - das japanische Gesicht der Studentenrevolte ... (SB)

BERICHT/093: Messe links - vergessene Opfer ... (SB)

BERICHT/094: Messe links - Revolution geht anders ... (SB)

BERICHT/095: Messe links - Antigentrifizierungsinitiativen vereinigt euch ... (SB)

BERICHT/096: Messe links - Marx aktuell ... (SB)

INTERVIEW/105: Messe links - Irrtum ausgeschlossen ... Nick Brauns im Gespräch (SB)

INTERVIEW/106: Messe links - Protestparteienwahl entlädt soziale Qual ... Werner Seppmann im Gespräch (SB)

INTERVIEW/107: Messe links - die Revolution jagt die Geschichte ... Kurt Baumann im Gespräch (SB)

INTERVIEW/108: Messe links - von oben verworfen ... Achim Szepanski im Gespräch (SB)

INTERVIEW/109: Messe links - Gleichberechtigung noch auf dem Weg ... Ingrid Artus im Gespräch (SB)

INTERVIEW/110: Messe links - der Preis für die Stimme ... Martin Balloch im Gespräch (SB)

INTERVIEW/111: Messe links - vorverurteilt ... Inigo Schmitt-Reinholtz im Gespräch (SB)

INTERVIEW/112: Messe links - ökosozialistische Vision ... Bruno Kern im Gespräch (SB)

INTERVIEW/113: Messe links - Dialektik der Führung ... Lou Marin im Gespräch (SB)

INTERVIEW/114: Messe links - die Japanroten als Linksexoten ... Gregor Wakounig im Gespräch (SB)

INTERVIEW/115: Messe links - Staatsorgane ungeprüft ... Sylvia Köchl im Gespräch (SB)

INTERVIEW/116: Messe links - Doppelstrategie ... René Arnsburg im Gespräch (SB)

INTERVIEW/117: Messe links - am Rande der Revolution ... Gerd Stange im Gespräch (SB)

INTERVIEW/118: Messe links - kranke Gesellschaft ... Katja Anton Cronauer im Gespräch (SB)

INTERVIEW/119: Messe links - die inneren Grenzen ... Julian Bierwirth im Gespräch (SB)

<http://www.schattenblick.de/infopool/d-brille/report/dbri0120.html>

## AfD - wohlfeile Versprechen ...

*Der Rechtspopulismus sagt den Leuten, auch wenn du unten bist, wenn du nichts bist, kannst du doch stolz darauf sein, ein Deutscher zu sein. Das vermittelt dann in einer entfremdeten Weise [...] so etwas wie Lebenssinn. Wie insgesamt ja die Fähigkeit der rechten Ideologie sich dadurch auszeichnet, daß sie in der Lage ist, den Menschen in einer Situation des Unverständnisses, der Orientierungslosigkeit, Orientierungspunkte zu geben auch indem sie wieder auf Alltagserfahrungen zurückgreift. Der traditionelle Faschismus ist genauso wie der Neoliberalismus der Geist geistloser Zustände, wie Marx es hinsichtlich der Religion gesagt hat. Gerade das sozial verunsicherte Individuum braucht Orientierungsmuster, und diese Muster werden ihm von den traditionellen Organisationen nicht mehr gegeben.*

*Werner Seppmann im Schattenblick-Interview [1]*

(SB) 3. Januar 2019 - Im Herbst 2019 finden in drei ostdeutschen Bundesländern Landtagswahlen statt, und den dort etablierten Regierungsparteien steht das Wasser bis zum Hals. Beim Urnengang am 1. September in Brandenburg und Sachsen wie auch am 27. Oktober in Thüringen droht ein triumphaler Durchmarsch der AfD, die derzeit in allen Umfragen ausgezeichnet im Rennen liegt. Am besten sind ihre Aussichten in Brandenburg, wo die SPD seit 1990 den Ministerpräsidenten stellt. Dort steht sie, gleichauf mit den Sozialdemokraten, an erster Stelle. In Sachsen holte die AfD bei der Bundestagswahl 2017 die meisten Zweitstimmen noch vor der CDU. Aktuell sehen Demoskopen sie mit rund 24 Prozent hinter der Union. In Thüringen liegen CDU, Linke und AfD mit jeweils gut 20 Prozent eng beieinander. Eine Regierungsbildung an der AfD vorbei wird in allen drei Ländern schwer sein. Das zeigte bereits 2016 die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt, wo die AfD mit 24 Prozent zweitstärkste Partei wurde. Um sie nicht an der Regierung beteiligen zu müssen, war

eine schwarz-rot-grüne Koalition nötig. Sollte die AfD in Brandenburg oder Sachsen stärkste Kraft werden, steigerte dies das Dilemma der parteipolitischen Konkurrenten um so mehr. [2]

Wenngleich die Übereinkunft, Bündnisse zu schmieden, um die Rechten nicht ans Ruder kommen zu lassen, durchaus Argumente auf ihrer Seite hat, treibt eine bloße Arithmetik der Mehrheitsbeschaffung die Platzhalter der repräsentativen Demokratie erst recht in die Defensive. Derartige Notgemeinschaften unter weitgehendem Verzicht auf eigenständige inhaltliche Kontur verschärfen den ohnehin vorherrschenden Trend der bürgerlichen Parteien, sich selbst überflüssig zu machen und öffnen ihre Flanke sperrangelweit für die Attacken von AfD und Konsorten auf das sogenannte Establishment. Auch der ins Gespräch gebrachte defätistische Vorschlag, man solle die AfD ganz im Gegenteil an die Regierung kommen lassen, da sie sich dort mangels fundierter Programmatik und Kompetenz in den Augen der Wählerschaft schon selbst

entlarven werde, mutet auf fatale Weise geschichtsvergessen an. Und selbst für die vage Hoffnung, diese vergleichsweise junge Partei werde sich angesichts der Dynamik ihrer verschiedenen Strömungen in Richtungskämpfen selbst zerlegen, finden sich keinerlei Anhaltspunkte.

Zwar zeichnet sich die Binnendifferenzierung der AfD durch einen abnehmenden Flügel der neoliberalen Wirtschaftsprofessoren, dann die gewöhnliche rechte Mitte und schließlich eine sozialfaschistische Fraktion aus, die man voneinander unterscheiden kann und jeweils für sich genommen ernstnehmen muß. Die Partei ist jedoch unter heftigen internen Machtkämpfen über den Rückzug Bernd Luckes, die Ausbootung Frauke Petrys und den explizit verhinderten Ausschluß Björn Höckes immer weiter nach rechts gewandert, ohne daß ihr das in der Gunst ihrer Anhängerschaft im mindesten geschadet hätte. Alexander Gauland und Jörg Meuthen halten das Ruder fest in der Hand, ohne sich von der Parteispendenaffäre Alice Weidels oder dem

aktuellen Ausschlußverfahren gegen Doris von Sayn-Wittgenstein in Schleswig-Holstein in die Parade fahren zu lassen. Sie geben die rechtschaffenen Demokraten, werfen im Zweifelsfall Ballast ab und entsorgen dabei innerparteiliche Konkurrenz, während sie den strategischen Pakt mit der extremen Rechten offenhalten.

Die AfD ist nicht vom Himmel gefallen, sondern speist sich aus verschiedenen Quellen, die in der gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik bereits vorgebahnt waren und in der kapitalistischen Lebenspraxis alltäglich erzeugt werden. So ist die neoliberale Ideologie ein wesentlicher Katalysator für konkurrenzorientierte Sichtweisen und bestätigt die entfremdete Alltagserfahrung, daß sich jeder selbst der Nächste und der Kampf aller gegen alle ein soziales Grundprinzip ist. Die Sozialdemokratie ist mit fliegenden Fahnen zum Neoliberalismus übergelaufen und hat unter anderem bereits Anfang der 90er Jahre zur Demontage des Asylrechts beigetragen. Und da sich autoritäre, fremdenfeindliche und rassistische Einstellungen in der einen oder anderen Kombination beim überwiegenden Teil der Bevölkerung diagnostizieren lassen, muß man von einem reaktionären Massenbewußtsein sprechen. An dieses Potential kann die AfD anschließen.

Mögen rechte Parolen auch kurzschlüssig sein, so können sie doch unmittelbar für das entfremdete Alltagsbewußtsein einsichtig sein. Hinzu kommt in diesem Zusammenhang, daß sich die Neue Rechte virtuos der neuen Medien bedient und in erheblichen Teilen als Produkt der Smartphone-Ge-

neration ausgewiesen werden kann. Auf diese Weise werden traditionelle Kommunikationswege unterlaufen und Meinungen jenseits unmittelbarer Formen direkter Diskussion formiert, die sich unter pauschaler Bezeichnung der "Lügenpresse" selbstreferentiell verbreiten. Dabei ist es für die AfD fast ein Kinderspiel, den krassen Widerspruch zwischen regierungsoffiziellen Behauptungen florierender Wirtschaft, zunehmender Erwerbsmöglichkeiten und solider Wohlstandsparameter im internationalen Vergleich auf der einen und der bitteren Lebensrealität zahlloser Menschen auf der anderen Seite auszubeuten. Etwa 40 Prozent der Lohnabhängigen verdienen heute weniger als 1995 und zehn bis zwölf Millionen Menschen werden im Laufe eines Jahres arbeitslos. Sie finden zwar oftmals wieder eine Stelle, die jedoch in der Regel schlechter bezahlt wird als die vorangegangene und dem prekären Sektor zugerechnet werden muß.

Hinzu kommen vor allem im Osten Deutschlands Enttäuschung, Wut und Angst. Die Menschen sind nach dem Anschluß der DDR enteignet, betrogen und entwürdigt worden, zum Verlust von Hab und Gut, mangelnden Löhnen und fehlenden Perspektiven gesellt sich das Gespür, Versprechen auf den Leim gegangen zu sein und noch immer über den Tisch gezogen zu werden. Die Hoffnung, sie könnten die Vorzüge der früheren DDR mit den Vorzügen der Bundesrepublik verbinden, verkehrte sich ins Gegenteil, zwingt sie das sogenannte freiheitliche System doch dazu, Eigenverantwortung zu übernehmen, was auf die voll-

ständige Übernahme der Schuld für das eigenen Scheitern hinausläuft.

Die Parole "Hol dir dein Land zurück!", die an den Wähler als emanzipiertes Subjekt appelliert, die eigenen politischen Verhältnisse selbst zu gestalten, hätte auch aus der politischen Linken kommen können. Was die PDS für eine gewisse Frist, doch nie mit der gebotenen Entschiedenheit als ostdeutsche Identität bedienen konnte, ist heute das ideologische Sturmgeschütz der Rechten. Die AfD beschwört eine in weiten Teilen imaginierte Vergangenheit, sie zielt auf die Wiederherstellung der Vergangenheit als Zukunftsprogramm ab. Diese Parole ist deswegen so wirkmächtig, weil sich in sie alle Verlustängste projizieren lassen, die Menschen in den neuen Bundesländern gemacht haben, weil sie ihre individuelle Lebensgeschichte und ihre eigenen sozialen Verwundungen in dieses Angebot einer großen Erzählung integrieren können. [3]

Die AfD hat es erfolgreich verstanden, sich als institutionalisierter Protest zu etablieren, der den Abgehängten endlich eine Stimme gibt. Zuhören müsse man einander, sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Weihnachtsansprache. Zuhören und einander verstehen, das sei leicht gesagt, doch schwer getan. Ein mühseliger Weg, den man dennoch nicht scheuen dürfe, wolle man die Menschen erreichen. Warum das bestenfalls ein Anfang wäre, aber hinten und vorne nicht reicht, um den Vormarsch der Rechten zu bremsen, liegt auf der Hand. Von daraus folgenden politischen Taten wie

beispielsweise der Abschaffung von Hartz IV, der Wiederherstellung eines solidarischen Versicherungssystems oder anderen substantiellen Elementen eines Sozialstaats sprach der Bundespräsident eher nicht.

### Anmerkungen:

[1] <http://www.schattenblick.de/infopool/d-brille/report/dbri0106.html>

[2] [www.deutschlandfunk.de/wahljahr-2019-die-afd-ist-ein-symptom-keine-naturgewalt.720.de.html](http://www.deutschlandfunk.de/wahljahr-2019-die-afd-ist-ein-symptom-keine-naturgewalt.720.de.html)

[3] [www.deutschlandfunk.de/wut-buerger-im-osten-deutschlands-vom-verdruss-an-der.724.de.html](http://www.deutschlandfunk.de/wut-buerger-im-osten-deutschlands-vom-verdruss-an-der.724.de.html)

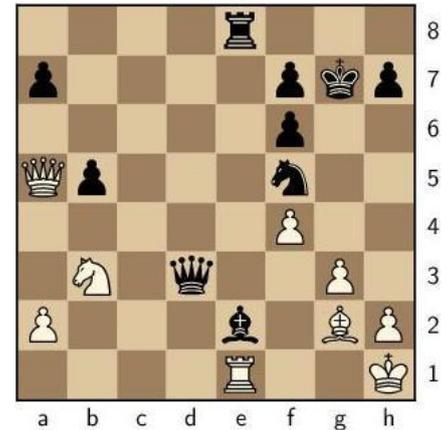
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1810.html>

## SCHACH - SPHINX

### Krieg um die Krone

(SB) - Über ein Jahrzehnt dauerte die unversöhnliche Rivalität zwischen Garry Kasparow und Anatoli Karpow. Im Krieg der beiden so ungleichen Persönlichkeiten und höchsten Würdenträger der Schachkunst schien kein Ende in Aussicht zu sein, und nach wie vor stehen sich die Großköpfe wie Uraltfeinde gegenüber. Viele Male haben sie miteinander die Klänge gekreuzt, haben Wunden davongetragen und Wunden zugefügt. Der Kampf um die Krone läßt Freundschaften offenbar selten zu. Höhepunkt des gegenseitigen Belagerens war wohl der WM-Kampf 1987 in Sevilla, wo

Kasparow nur mit äußerstem Glück seinen Titel verteidigen konnte. Das Dilemma fing bereits in Runde 2 an, als Kasparow bei seinem ersten Zug verblüffend für alle und erstmalig für ihn zum Zug 1.c2-c4 griff. Diese Neuerung in seinem Repertoire war keine weise Entscheidung gewesen. Schließlich hatte Karpow hunderte Male gegen diesen Zug antreten müssen. Sein Fundus an neuen Ideen war so gesehen viel umfangreicher als der von Kasparow, und so kam es, daß nicht Karpow, sondern der Titelverteidiger durch ein Bauernopfer im neunten Zug aus der Fassung gebracht wurde. 82 Minuten überlegte Kasparow für seinen Antwortzug, und nur mit Mühe gelang es ihm, sich aus der Gefahrenzone zu bringen. Derart mutig geworden, ging er dann erneut Risiken ein und griff daneben. Seine Zerrissenheit war so groß, daß er erstmals in einer Turnierpartie vergaß, die Uhr herunterzudrücken. Die verschenkten zweieinhalb Minuten kosteten ihm schließlich die Partie. In Zeitnot schlitterte er immer tiefer ins Schlamassel, bis Karpow im heutigen Rätsel der Sphinx mit einer pointierten Kombination den Schlußstrich zog unter Kasparows Experiment, Wanderer.



Kasparow - Karpow  
Sevilla 1987

### Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

Der voreilige Damenzug 1...De7-b7? rächte sich postwendend. Weiß schlug sofort in die Kerbe mit 2.Tc1xd1! e2xd1D 3.Te1xd1 und machte seinen Freibauern zur Vorhut des Sieges: 3...Te4-e2 - 3...Lh5xd1 4.Db3xd1 verliert ebenfalls, da die weiße Dame wie in der Partie auf d5 erscheint - 4.Td1-d5 Lh5-f7 5.Db3-d3 Lf7xd5 6.Dd3xd5 und Schwarz gab auf.

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1810.html>

Täglich eine neue  
Schach-Sphinx unter:

[http://www.schattenblick.de/infopool/schach/ip\\_schach\\_schach\\_schach-sphinx.shtml](http://www.schattenblick.de/infopool/schach/ip_schach_schach_schach-sphinx.shtml)

**POLITIK / MEINUNGEN**

**Mondlandung - Wettlauf im All ...**

(SB) 3. Januar 2018 - Eine chinesische Sonde ist erstmals auf der Rückseite des Mondes gelandet. Mit diesem Erfolg unterstreicht China nicht nur, daß es wissenschaftlich-technologisch zur Weltspitze zählt, sondern daß es auch militärtechnologisch immer besser gewappnet ist, sich gegenüber den USA, die "volle Dominanz" im Weltraum beanspruchen, zu behaupten. Trotz des vorgeblich zivilen Charakters der Mondmission ist sie Teil eines mehr schlecht als recht versteckten Rüstungswettlaufs ins All, der insbesondere zwischen den USA, China und Rußland stattfindet und in jüngster Zeit sowohl mit der Weigerung der Vereinigten Staaten, einen Weltraumvertrag zur friedlichen Nutzung des Alls zu unterzeichnen, als auch mit der Bildung des US Space Commands als eigenständige Streitkräftegattung neben Army, Navy und Air Force deutlich an Schärfe zugelegt hat.

Spätestens seit dem Jahr 2011, als der US-Kongreß beschlossen hat, daß die Vereinigten Staaten bei der Erforschung des Weltraums keine Zusammenarbeit mit China eingehen, hat das Wettrennen in den Weltraum an Geschwindigkeit zugenommen. Obgleich China sehr viel später als die USA gestartet war, setzt es zur Zeit zum Überholen an. Kaum daß die weltweiten Medien über die erfolgreiche Annäherung der NASA-Raumsonde New Horizons an ein erdnußförmiges Objekt am Rande des Son-

nensystems berichteten, wird diese Meldung zwei Tage darauf von dem Erfolg Chinas medial in den Hintergrund gedrängt. Am 3. Januar 2019 ist die chinesische Sonde Chang'e 4 auf der Rückseite des Mondes gelandet. Diese stets erdabgewandte Seite war bislang lediglich bei Vorbeiflügen fotografiert worden, nun hat dort erstmals ein technisches Gerät auf dem Boden aufgesetzt, das Bilder und Meßdaten an den chinesischen Satelliten Queqiao, der im Mai 2018 am Lagrange-Punkt L2 positioniert wurde, sendet.

Es gibt im Erde-Mond-System fünf Lagrange-Punkte. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß sich dort die Gravitationskräfte der beiden Himmelskörper aufheben. Dementsprechend benötigt Queqiao kaum Treibstoff, um seine Bahn in einem engen Orbit um L2 herum zu halten.

Aus wissenschaftlicher Perspektive ist die gewählte Landestelle von Chang'e 4 von großem Interesse. Das am Südpol gelegene Aitken-Becken ist der größte und tiefste Krater auf dem Mond. Hier werden die größten Wasservorkommen vermutet. Das Aitken-Becken ist auch der älteste Krater. Man vermutet, daß er durch den Zusammenstoß mit einem großen Himmelskörper gebildet und beim Aufprall Material aus dem Innern des Mondes an die Oberfläche geschleudert wurde. Von den Gesteinsuntersuchungen erhofft sich die Wissenschaft so-

mit Aufschluß über die Beschaffenheit des Mondinnern.

Chang'e 4 hat sechs Experimente von China und vier von anderen Nationen an Bord. Bei Temperaturverhältnissen von 14 Erdtagen, an denen es durchgängig -173 Grad Celsius kalt ist, gefolgt von 14 Erdtagen mit Dauertemperaturen von 127 Grad, wird die Technik extrem hohen Belastungen ausgesetzt.

Die weitere Planung Chinas sieht vor, daß im nächsten Jahr eine Mondsonde Gesteinsproben zur Erde bringt, im Jahr darauf die leistungsstärkste Trägerrakete, die zudem wiederverwendbar ist, fertiggestellt wird, und daß vielleicht schon im Jahr 2025 der erste chinesische Raumfahrer (Taikonaut) den Mondboden betritt. Darüber hinaus will China eine permanent bemannte Mondstation errichten, und es streckt seine Fühler schon in Richtung Mars aus.

Nicht anders als bei der amerikanischen und russischen Konkurrenz wird das Weltraumprogramm Chinas alles andere als vom lupenreinen Wissensdrang, einer der menschlichen Natur zuzuordnenden Neugier getrieben, wie von Weltraumenthusiasten in West, Ost und Fernost propagiert wird. Hinter den Weltraumprogrammen steckt nüchternes Kalkül: Wissen ermöglicht Vorherrschaft, in langfristiger Perspektive sogar Verfügungsgewalt über Rohstoffe des Erdtrabanten und

Landnutzungsrechte. Gleichzeitig gewinnt China in der ganzen Welt an ideologischem Ansehen und Zuspruch, wenn es seine Mitstreiter bei der sowieso schon ideologiebefrachteten Weltraum"eroberung" übertrumpft. Eine solche Hegemonie verspricht, sich in weltpolitischem und wirtschaftlichem Einfluß bezahlt zu machen, und dient nicht zuletzt der Herrschaftssicherung nach innen. Die Menschen sind begeistert, daß ihre Führung - ob in Peking, Washington, Moskau ... - großartige Dinge vollbringt. Das Wettrennen im All stärkt den Rückhalt im Volk.

Zugleich demonstriert China mit der Mondlandung seine militärische Stärke. Wer ein Raumfahrzeug zielgenau und sicher auf der Rückseite des Erdtrabanten landen und von dort eine Funkstrecke zur Erde aufbauen kann, verfügt über Kenntnisse, die auch militärisch nutzbar sind, wenn zum Beispiel Bomben oder Raketen zielgenau auf den Widersacher losgeschickt werden. Um diese Fertigkeit zu erlangen, ist es zwar nicht nötig, dem Mond einen Besuch abzustatten, aber als Demonstration doch überaus nützlich.

Wenn es allein um die Grenzüberschreitung ginge, wie sie ja in ideologischer Überhöhung der Weltraumfahrt zugesprochen wird, gäbe es sicherlich der akuten Not der Menschen näherliegende Grenzen in Angriff zu nehmen, ohne daß ein solch verschleißträchtiger, ressourcenverbrauchender und enorme Produktivkräfte verschwendender Aufwand betrieben werden müßte, wie er für die Weltraumfahrt erforderlich ist.

*<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/meinung/pola1337.html>*

## REPRESSION / FAKTEN / INTERNATIONAL

*poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen*

### **Mexikos geheime Gräber**

*von Knut Hildebrandt*

*(Oaxaca-Stadt, 27. Dezember 2018, poonal)* - Mitte November 2018 veröffentlichte die Organisation Quinto Elemento Lab [1] eine Übersicht der geheimen Gräber Mexikos. Die Veröffentlichung trägt den vielsagenden Namen "Das Land der 2.000 Gräber." [2] Denn auf fast 2.000 beläuft sich die Zahl der geheimen Gräber, die während der Amtszeiten der Präsidenten Felipe Calderon und Enrique Peña Nieto entdeckt wurden. Allein die Anzahl der Gräber, in denen Kriminelle ihre Opfer verscharrt haben, veranschaulicht die tiefe humanitäre Krise, die Mexiko seit Beginn des Krieges gegen die Drogen im Jahr 2006 durchlebt.

#### **Alle zwei Tag ein geheimes Grab**

Statistisch gesehen wurde im Zeitraum von 2006 bis 2016 jeden zweiten Tag ein geheimes Grab entdeckt. Und das in jeder siebenten Gemeinde des Landes, von der Grenze zu den USA bis in den Süden Mexikos. Auch wenn die veröffentlichten Zahlen bei weitem die von offiziellen Stellen gemachten Angaben übertreffen, spiegeln sie wahrscheinlich nicht das ganze Ausmaß der Krise wieder. Die Staatsanwaltschaften von acht der 32 Bundesstaaten gaben nämlich an, dass keine geheimen Gräber im Untersuchungszeitraum gefunden wurden.

"Quinto Elemento, Laboratorio de Investigación e Innovación Periodística" ist eine von mexikanischen Journalist\*innen gegründete Organisation, die aufwendige Rechercheprojekte finanziert. Das Projekt erhält finanzielle Unterstützung durch die Open Society Foundation des Multimilliardärs und Philanthropen George Soros [3].

#### **Anmerkungen:**

[1] <https://quintoelab.org/>

[2] <https://quintoelab.org/project/el-pais-de-las-2-mil-fosas>

[3] <https://www.opensociety-foundations.org/people/george-soros>

URL des Artikels:

<https://www.npla.de/poonal/mexikos-geheime-graeber/>

Der Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

\*

#### Quelle:

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen  
Herausgeber: Nachrichtenpool  
Lateinamerika e.V.

Köpenicker Straße 187/188  
10997 Berlin

Telefon: 030/789 913 61

E-Mail: [poonal@npla.de](mailto:poonal@npla.de)

Internet: <http://www.npla.de>

<http://www.schattenblick.de/infopool/repress/fakten/rf0i0361.html>

Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ...  
Kommentare ... Interviews ...  
Reportagen ... Textbeiträge ...  
Dokumente ...  
Tips und Veranstaltungen ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

## UNTERHALTUNG / PERRY RHODAN / ERSTAUFLAGE

*Inhaltliche Zusammenfassung von Perry Rhodan,  
Heft Nr. 2993*

### Das bittere Aroma der Gestirne

*von Susan Schwartz*

Shestmak, Shanlandirsystem im Raumsektor Dadion-Vorhof, August 1552 NGZ

Der Planet Shestmak in der Nähe des Dadion-Sonnentransmitters wird schon seit zwei Jahren von terranischen Forschern des Schiffes EX 4156 HYPATIA untersucht. Das dort lebende reptiloide Volk der Merakylan besteht hauptsächlich aus weiblichen Individuen. Da sich die männlichen Geschlechtsmerkmale im Mutterleib auflösen, gibt es nur weibliche Nachkommen. Allerdings können die Merakylan ihr Geschlecht ab der Reife wechseln, was aber nur sehr wenige tun. Auf hunderttausend Frauen kommt ein Mann, dem im Allgemeinen viel Bewunderung entgegengebracht wird. Er kann sich am Gelege beteiligen, was jedoch nicht notwendig ist, da sich die Merakylan hauptsächlich parthenogenetisch (Vermehrung durch unbefruchtete Eier) fortpflanzen.

Das sie mit der Gabe der photogustatorischen Empathie ausgestattet sind - sie können mit ihren langen Zungen das Licht schmecken - leiden die Merakylan ganz besonders unter dem Ausbruch des Weltenbrands. Dies führt sogar dazu, daß ihre Gelege absterben, bevor die Jungen schlüpfen können. Das ver setzt die Bevölkerung allerdings nicht in Lethargie, denn die Me-

rakylan waren schon immer ein sehr erfindungsfreudiges Volk. Die wechselwarmen Echsenwesen stehen am Beginn der technischen Revolution, die sie mit großem Eifer verfolgen und daher intensiv nach Möglichkeiten suchen, die Wirkung des Weltenbrands einzudämmen.

Die RAS TSCHUBAI mit Perry Rhodan an Bord ist auf dem Weg zum Sektor Dadion-Vorhof, weil dort der Aussage des Bhals Hadunis vom Spross YETO zufolge der Sternensaatspross OCCNATAR die Aussaat weiterer Sprosse vorantreiben wird. Er nimmt Kontakt zu Fabienne LaPlata, der Kommandantin des Forschungsraumers HYPATIA, auf und unterrichtet sie über das baldige Auftauchen OCCNATARS. Sie und Dr. Graeme Riesman, der wissenschaftliche Leiter der Expedition, sind schon oft als Merakylan maskiert auf dem Planeten unterwegs gewesen. Da Riesman als männlicher Merakylan auftritt, hat das Paar bereits viel Aufmerksamkeit erregt.

Als die OCCNATAR nun auftaucht, stellt ihr Kommandant Bhal Athund sogleich Kontakt zur HYPATIA her und erklärt, er entstamme dem Gemoshom, einer Kultur, die unter der Zeitlichen Eskorte GESHODS stehe. Das Ziel seiner Mission sei es, den vom

Weltenbrand betroffenen Völkern der Milchstraße eine Fluchtmöglichkeit in benachbarte Galaxien dieser Mächtigkeitsballung oder in den Kernbereich des Gemoshoms - in seine Matrix in der Sternensinsel Sashpanu - zu bieten. LaPlata verweist Athund auf Perry Rhodan, der erwartet wird, womit sich der Bhal zufrieden gibt.

Als Perry Rhodan anderntags ebenfalls im Shanlandirisystem ankommt, wird er von LaPlata sofort in Kenntnis gesetzt. ANANSI weist ihn darauf hin, daß die OCCNATAR Fiktivtransmitter einsetzt, um die Sprosse auszusetzen. Diese Fiktivtransmitter, die in der Frühzeit der terranischen Raumfahrt eingesetzt wurden, werden an Bord des Sprosses offenbar in den sogenannten Fakturgruben erzeugt. Die nanobiochemischen Replikationssysteme des Gemoshoms sind in der Lage, jedes Objekt zu kopieren. Sie können sogar - beispielsweise zur Herstellung von Zellaktivatoren - fünf- oder sechsdimensionale Komponenten verbauen.

Zur Programmierung und Ausbringung der Proto-Eiris in der Milchstraße, mit der man versuchen will, den Weltenbrand zu löschen, sind zwei Träger einer Ritteraura vonnöten, denn die Superintelligenz GESHOD ist dazu nicht in der Lage. Da aber nur noch Atlan über diese sechsdimensionale Prägung verfügt, reicht das nicht aus. Perry Rhodan hat auch einmal eine Ritteraura besessen, sie jedoch im Kampf gegen die negative Superintelligenz KOLTOROC verloren. Er hat nun die Idee, den Bhal dazu zu bringen, in der Fakturgrube OCCNATARS Atlans Ritteraura zu kopieren.

Doch auf Shestmak überstürzen sich die Ereignisse. Da die OCCNATAR die Oberfläche des Planeten auf der Suche nach geeigneten Orten für die Sprosse abtastet, werden die Merakylan mißtrauisch und hegen den Verdacht, das fremde Schiffe sei der Verursacher des Weltenbrands. Es haben sich ohnehin schon radikale Glaubensgemeinschaften gebildet, die einen Schuldigen für die Lichtplage suchen. Die Predigerin Saceri, sowie zwei weitere Rädelsführerinnen, Dendiba und Karanan, sind dafür, alle Fremden sofort zu töten.

Als Bhal Athund ankündigt, den Merakylan entweder Schilde zur Abschirmung ihrer wichtigsten Städte zu liefern, oder Schiffe zu bauen, mit denen die Bewohner ihrer Planeten verlassen können, schlägt Davatti, die Bürgermeisterin von Memmunyet, der größten Stadt des Hauptkontinents, vor, in der Argumentarena eine Konferenz aller Bürgermeisterinnen abzuhalten.

Der mit einem Spross-Beiboot gelandete Pikodh Tarassan vermittelt den Merakylan mittels einer Vanudhe, einer Art erweiterter Holoprojektion, eine Vision der Zukunft, wie sie sich gestaltet, wenn nichts unternommen wird oder wenn Schilde eingesetzt werden. Die erste Version endet im Untergang des Volkes. Bei der zweiten kann aber auch nicht garantiert werden, daß die Unfruchtbarkeit endet. Plötzlich entsteht ein Tumult. Saceri, Dendiba und Karanan stürmen den Saal und beschimpfen den Gemen. Shanny und Shescuran wollen vermitteln, werden aber so heftig attackiert, daß ihre Masken zerreißen und sie enttarnt werden. Besonders wütend sind die Angreiferinnen auf Shescuran,

weil sie sich von ihm besonders betrogen fühlen. Er erhält einen so starken Schlag, daß er schwer verletzt wird. Danatti versucht die Lage unter Kontrolle zu bringen. Da stürzen sich die drei Angreiferinnen auf den Gemen und zünden eine Bombe. Danattis Assistentin Minine wirft sich schützend auf die Bürgermeisterin und wird lebensgefährlich verletzt. Perry Rhodan, der unter seinem Deflektor ebenfalls anwesend ist, erweitert blitzschnell seinen Schutzschirm, so daß Tarassan nichts geschieht. Die Attentäterinnen fliehen.

Perry Rhodan bietet an, den Verletzten auf der RAS TSCHUBAI medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Davatti und andere Bürgermeisterinnen dürfen an Bord kommen und sich umschaun. Die technisch sehr interessierten Merakylan sind begeistert. Minine kann leider nicht geholfen werden. Ein lebenswichtiges Organ wurde zerstört. Da nimmt Perry Rhodan Kontakt zu Bhal Athund auf und bittet ihn, das zerstörte Organ in der Fakturgrube zu replizieren. Gucky teleportiert die transportunfähige Verletzte in den Spross. Sie kann tatsächlich geheilt werden. Und so kann durch die schnell geleistete Hilfe ein Vertrauensverhältnis zwischen Merakylan, Terranern und Gemeni geschaffen werden.

Während LaPlata mit einer Polizistin im Gleiter die Rädelsführerinnen verfolgt und sie in einem Armenviertel aufgespürt und der merakylanischen Gerichtsbarkeit übergeben werden können, nutzt Perry Rhodan den Besuch auf der OCCNATAR dazu, mit Bhal Athund über eine Replizierung der Ritteraura zu sprechen. Es ist zwar möglich, sie zu kopieren, aber sie

wird nur eine kurze Zeit halten. Außerdem wird es nicht ungefährlich sein, sie zu tragen. Perry Rhodan will das Risiko eingehen, um die Milchstraße zu retten. Bei dem Gespräch mit Athund erfährt Perry Rhodan nicht nur, daß das Gemoshom ein aus Sprossen und Gemeni bestehender Gesamtorganismus ist, sondern auch, daß der Weltenbrand in absehbarer Zeit unumkehrbar sein wird und den Moralischen Kode des Universums angreift. Das macht ein Handeln um so dringender.

Normalerweise würde die OC-CNATAR fortfahren, in Dadion-Vorhof Sprosse zu säen. Da dem Bhal aber bewußt ist, wie wichtig der Versuch, die Proto-Eiris auszubringen ist, und auch GESHODS Existenz gefährdet ist, wenn der Weltenbrand nicht gelöscht wird, stimmt er zu, mit den Sternensaatspross ins Solsystem zu fliegen, um Atlan an Bord zu nehmen.

<http://www.schattenblick.de/infopool/unterhlt/perry/pr2993.html>

## Inhalt Ausgabe 2789 / Freitag, den 4. Januar 2019

- 1 DIE BRILLE - REPORT:  
Messe links - Grafik Intervention und Richtigstellung ...  
Thomas Fatzinek im Gespräch
- 5 POLITIK - KOMMENTAR:  
AfD - wohlfeile Versprechen ...
- 7 SCHACH-SPHINX:  
Krieg um die Krone
- 8 POLITIK - MEINUNGEN:  
Mondlandung - Wettlauf im All ...
- 9 REPRESSION - FAKTEN:  
Mexikos geheime Gräber (poonal)
- 10 UNTERHALTUNG:  
Inhaltliche Zusammenfassung von Perry Rhodan Nr. 2993
- 12 DIENSTE - WETTER:  
Und morgen, den 4. Januar 2019

## DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

### Und morgen, den 4. Januar 2019

+++ Vorhersage für den 04.01.2019 bis zum 05.01.2019 +++



Herbststürme und Nieselwetter, besser wär 's doch, wenn es schneit, auch Jeans Winterschlaf wird fetter, ohne daß es ihn befreit.

## Kooperationspartner



## IMPRESSUM

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.  
Verantwortlicher Ansprechpartner:  
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de  
Telefonnummer: 04837/90 26 98  
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME  
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):  
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:  
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.